

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerechtsstand  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oeffschlager'schen  
Buchdruckerei

Nr. 148

Dienstag, den 28. Juni 1932

Jahrgang 105

## Die deutschen Vorschläge in Lausanne

Als Gegenleistung für Streichung der Tribute deutsche Bereitschaft zur Mitarbeit an einem europäischen Wiederaufbauplan — Die Franzosen sind verstimmt

Lu. Lausanne, 28. Juni. Die dritte deutsch-französische Sitzung, die gestern nachmittag im Palace-Hotel hinter streng verschlossenen Türen stattfand, wurde nach fast dreistündiger Dauer abgeschlossen. Ueber den Verlauf der Sitzung wurde folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht:

„Die deutschen und französischen Delegierten sind heute nachmittag von neuem zusammengetreten. Der deutsche Reichsfinanzminister hat die Gründe auseinandergesetzt, die nach seiner Ansicht für die Annullierung der Reparationen sprechen, sowie die ersten Maßnahmen dargelegt, die er zum Wiederaufbau Europas vorschlägt. Der deutsche Reichskanzler hat diese Erklärung des Reichsfinanzministers vom allgemeinen Standpunkt aus erweitert und vervollständigt. Der französische Ministerpräsident Herriot hat im Namen Frankreichs die Vorbehalte angemeldet, die er für notwendig erachtet. Die Verhandlungen werden am Mittwoch vormittag weiter fortgesetzt werden.“

### Die Ausführungen von Papens.

Ueber den Verlauf der deutsch-französischen Besprechung am Montag wird bekannt, daß der Reichskanzler von Papen nach den Ausführungen des Reichsfinanzministers erklärte, diese Konferenz habe die außerordentliche Möglichkeit, die Zerrümer der Nachkriegszeit zu beseitigen und die Welt wieder gesünderen Verhältnissen zuzuführen. Das System der Tribute müsse unter allen Umständen fallen. Jede Fortsetzung dieses Systems bedeute den völligen Ruin der gesamten Weltwirtschaft und des Vertrauens, das die Grundlage eines allgemeinen Wiederaufbaus sei. Die deutsche Regierung würde keine Unterschrift leisten, von der sie schon heute überzeugt sei, daß sie nicht gehalten werden könne, weil sie eine völlige Unmöglichkeit sei. Die deutsche Regierung sei durchaus bereit, an einem konstruktiven Aufbauprogramm für Europa mitzuarbeiten. In den Ausführungen des Reichsfinanzministers seien dahingehende konkrete Vorschläge vorhanden. Das deutsch-französische Problem werde in Zukunft eine entscheidende Rolle spielen. In der außerordentlich ersten Stunde, in der wir uns befinden, müsse die Wiederherstellung des Vertrauens in der Welt gefordert werden. Diese historische Aufgabe falle den Siegermächten, nicht aber Deutschland zu.

Die französischen Minister erklärten nach den Darlegungen des Reichsfinanzministers, daß sie auf die eingehenden Ausführungen der Vertreter Deutschlands gleichfalls ausführlich antworten wollten. Die Fortsetzung der Verhandlungen sei aus diesem Grunde auf Mittwoch verschoben worden. Herriot hat dann nach deutschen Mitteilungen lediglich zum Schluss erklärt, daß er Vorbehalte zu dem deutschen Standpunkt mache. In der Mittwochsitzung werden somit wichtige Ausführungen durch die Franzosen gemacht werden.

### Papen und Herriot bei Macdonald

In den späten Abendstunden des Montag fand eine längere Unterredung zwischen von Papen und Macdonald statt. Kurz vorher hatte Macdonald Herriot empfangen. Als sich Herriot am Montag abend zu Macdonald ins Hotel „Beau Rivage“ begab, wurde er nach einer Meldung Berliner Blätter aus Lausanne über den Stand der deutsch-französischen Besprechungen befragt. Er habe geantwortet, daß er die Lage für ernst halte. Zu einer Verständigung gehörten eben zwei.

## Länderberatung in Berlin

Lu. Berlin, 28. Juni. Die amtliche preussische Pressestelle teilt mit: Die größte Anzahl der leitenden Länderminister ist gestern auf Einladung Preußens in Berlin zusammengetreten, um politische Fragen von besonderer Bedeutung zu erörtern. Die Konferenz ergab eine erfreuliche volle Uebereinstimmung der Erschienenen. Weitere Sitzungen gleicher Art sind von Fall zu Fall je nach Bedarf in Aussicht genommen.

Wie verlautet, wurde zu der bevorstehenden Notverordnung der Reichsregierung bezüglich der generellen Aufhebung des Uniform- und Demonstrationsverbots eingehend Stellung genommen. Es habe sich dabei eine völlige Einmütigkeit darüber ergeben, daß die Länder die von der Reichsregierung geplanten Maßnahmen ablehnen. Gegen die Bestimmungen der neuen Notverordnung seien die schwersten Bedenken erhoben worden und die Verantwortung für das in der Notverordnung Geplante würde der Reichsregierung überlassen. Der Einladung Preußens sind alle süddeutschen Länder einschließlich Bessens gefolgt, von den norddeutschen u. a. Mecklenburg-Schwerin. Nicht vertreten waren die drei nationalsozialistisch regierten Länder Braunschweig, Oldenburg und Anhalt, ebenso fehlt u. a. Sachsen.

„In internationalen Kreisen der Konferenz wird die Lage allgemein als sehr ernst bezeichnet. Man stellt allgemein fest, daß die deutsche Regierung den sachlich bereits bekannten deutschen Standpunkt in der Tributfrage mit großer Offenheit und Klarheit dargelegt habe und über den Standpunkt der deutschen Regierung nunmehr keinerlei Zweifel bestehen könnten. Es wird allgemein hervorgehoben, daß die deutsche Regierung auf der einen Seite jedoch ihre grundsätzliche Vereitwilligkeit erklärt habe, in breitem Maße an dem Wiederaufbau Europas mitzuwirken. In diesem Rahmen sei die Möglichkeit der wirtschaftlichen Verständigung mit Frankreich zu suchen. Das in der gestrigen Sitzung entwickelte Programm enthält damit neben dem negativen einen durchaus aufbauenden Teil, der sofort zu den sachlichen Verhandlungen der Regierungen wegen der Ueberwindung der Weltwirtschaftskrisis und des Wiederaufbaus Europas alle Wege öffnet. Jedoch verfährt sich der Eindruck, daß die französische Regierung an ihrem unangenehmen Standpunkt festhält und weitere Tributzahlungen verlangt. Ob ein Ausweg aus dieser Lage gefunden werden kann, ist noch in keiner Weise zu übersehen.“

In den jetzt wieder beginnenden privaten Besprechungen dürfte sich endgültig zeigen, ob die französische Regierung überhaupt bereit ist, der weltwirtschaftlichen Notlage Rechnung zu tragen und Beweise des Willens eine ehrlichen Zusammenarbeit mit Deutschland zu erbringen. Von neuem muß festgestellt werden, daß die alleinige Verantwortung für ein Scheitern der Reparationskonferenz nicht bei der deutschen, sondern bei der französischen Regierung liegen würde.

In internationalen Kreisen der Konferenz wird die Lage allgemein als sehr ernst bezeichnet. Man stellt allgemein fest, daß die deutsche Regierung den sachlich bereits bekannten deutschen Standpunkt in der Tributfrage mit großer Offenheit und Klarheit dargelegt habe und über den Standpunkt der deutschen Regierung nunmehr keinerlei Zweifel bestehen könnten. Es wird allgemein hervorgehoben, daß die deutsche Regierung auf der einen Seite jedoch ihre grundsätzliche Vereitwilligkeit erklärt habe, in breitem Maße an dem Wiederaufbau Europas mitzuwirken. In diesem Rahmen sei die Möglichkeit der wirtschaftlichen Verständigung mit Frankreich zu suchen. Das in der gestrigen Sitzung entwickelte Programm enthält damit neben dem negativen einen durchaus aufbauenden Teil, der sofort zu den sachlichen Verhandlungen der Regierungen wegen der Ueberwindung der Weltwirtschaftskrisis und des Wiederaufbaus Europas alle Wege öffnet. Jedoch verfährt sich der Eindruck, daß die französische Regierung an ihrem unangenehmen Standpunkt festhält und weitere Tributzahlungen verlangt. Ob ein Ausweg aus dieser Lage gefunden werden kann, ist noch in keiner Weise zu übersehen.“

Sollte es nicht möglich sein, ein Abkommen über die wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit zu erzielen, das selbstverständlich den ausdrücklichen französischen Verzicht auf jede weitere Tributzahlung zur Voraussetzung haben müßte, so ist darüber darf man sich keinem Zweifel hingeben, noch diese Woche mit dem Zusammenbruch der Lausanner Verhandlungen zu rechnen. Rein äußerlich dürfte diese Tatsache durch einen Verabredungsbeschluss verschleiert werden. Voraussichtlich wird man sich dann einigen, nach einer bestimmten Zeit, jedenfalls vor dem 15. Dezember, nämlich dem Tage, an dem die französischen Zahlungen an Amerika fällig werden, wieder zusammenzutreten.

### Die neue Notverordnung des Reichspräsidenten

wird voraussichtlich heute mittag veröffentlicht werden. Die Notverordnung wird die Bestimmung enthalten, daß die Uniform- und Demonstrationsverbote im ganzen Reich aufgehoben werden. In der Notverordnung werden jedoch die Wünsche der Länder insofern berücksichtigt werden, als die Länderpolizeibehörden ermächtigt werden, unter besonderen Bedingungen Ausnahmemaßnahmen zu erlassen. Ferner wird eine Ausführungsverordnung zum § 4 der Notverordnung vom 14. Juni ergehen, durch die eine Anmeldepflicht für Demonstrationen eingeführt wird, um zu verhindern, daß gleichzeitig und an derselben Stelle Kundgebungen feindlicher Parteien erfolgen können.

## Der Monarchie-Gedanke in Bayern

Lu. London, 28. Juni. In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Daily Express“ hat der Bayernführer der Bayerischen Volkspartei, Dr. Heim, unter anderem ausgeführt: Jedemzeit könne jetzt der Tag kommen, an dem Kronprinz Rupprecht zum König von Bayern ausgerufen werde. Dies sei nicht nur die Meinung der großen Mehrheit des bayerischen Volkes, sondern er habe guten Grund, zu glauben, daß sie auch von der gegenwärtigen bayerischen Regierung geteilt werde. 75 v. H. der bayerischen Bevölkerung würden sofort die Wiederaufrichtung der alten

## Tages-Spiegel

Der neue Reichshanshaltsplan enthält eine Uebersicht über die deutschen Gesamtleistungen an Tribut in den Rechnungsjahren 1924 bis 1932. Sie belaufen sich auf über 11 Milliarden Reichsmark.

In Lausanne wurden die deutsch-französischen Sonderverhandlungen gestern fortgesetzt. Reichskanzler und Reichsfinanzminister unterbreiteten deutsche Vorschläge, die aber bei den Franzosen keinen Anklang fanden.

Deutschland hält in Lausanne an der völligen Streichung der Tribute fest, ist aber zu Gegenleistungen auf wirtschaftspolitischen Gebieten bereit. Bei den Verhandlungen dürfte es im wesentlichen um den Wiederaufbau der Wirtschaft Südosteuropas gehen.

Die Ergänzungsnotverordnung des Reichspräsidenten betr. Aufhebung der Länderverbote über Uniformtragen und Kundgebungen soll noch heute erlassen werden.

Das deutsche Linienschiff „Schlesien“, sowie die Torpedoboote „T 190“ und „S 10“ haben nach fünftägigem Besuch gestern den Danziger Hafen wieder verlassen.

In einer Versammlung der NSDAP. in Tullingen äußerte Gregor Straßer, er sei der festen Ueberzeugung, daß Adolf Hitler spätestens im September deutscher Reichskanzler sein werde.

bayerischen Monarchie unterstützen. „Die Weimarer Verfassung ist tot. Wir warten nur noch auf die Stunde ihres Begräbnisses.“ Die Wiedereinführung der Monarchie bedeute allerdings nicht die Trennung Bayerns vom Reich. Alles, was Bayern verlange, sei ein treues Mitglied des Reiches zu bleiben. Bayern müsse aber das Recht zu einer von den anderen deutschen Staaten unabhängigen Verfassung haben.

Heim erklärte ferner, er glaube, daß die Stunde kommen werde, wo der Konflikt zwischen Bayern und dem Reich zum offenen Ausbruch komme. Bayern werde sich dann nach einem König umschauen, der es in dem Kampf um die Wahrung der bayerischen Geseze gegen die allgemeine deutsche Unordnung, die die Reichsregierung Bayern aufzwingen wolle, führen werde. „Wir wünschen keinen Kampf; aber wenn uns ein Kampf aufgezwungen wird, dann sind wir bereit dazu.“

Dr. Heim bezieht sich, die Ausführungen des Berichterstatters richtigzustellen. Er beteuert u. a.: Die monarchistischen Bestrebungen Bayerns hätten nichts mit Separatismus zu tun, da Bayern sonst in volle Hbrigkeit des Auslandes komme. Die Wiederherstellung der Monarchie habe die Wiederherstellung der Bismarckschen Reichsverfassung zur Voraussetzung unter Anpassung an die veränderten Zeitverhältnisse.

## Straßenkrawalle in Sachsen

Barrikadenbau in Leipzig.

Lu. Leipzig, 28. Juni. Im Osten Leipzigs, in Volkmarzdorf und in Paunsdorf führten die Nationalsozialisten am Montag abend in Stärke von etwa 1800 Mann einen genehmigten Umzug durch. Als der Zug in die Nähe des Volkmarzdorfer Marktes kam, stieß er auf zusammengetretete Kommunisten, die Barrikaden errichtet hatten. Sie hatten Fuhrwerke umgeworfen und Steine dazwischengelegt. Außerdem hatten sie auch die Straßenlaternen zertrümmert. Die Polizei nahm sofort eine gründliche Säuberung vor, wurde aber aus den Reihen der Kommunisten heraus beschossen. Daraufhin machte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch. Es wurde eine ganze Anzahl von Kommunisten verletzt.

In Chemnitz veranstalteten im ganzen Stadtgebiet die verschiedenen politischen Parteien Umzüge, bei denen es zu zahlreichen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Reichsbannerleuten einerseits und Nationalsozialisten und Stahlhelmleuten auf der anderen Seite kam. Die Zahl der Verletzten wird auf 20 geschätzt. 2 SS-Deute wurden durch Messerstiche schwer verletzt. In beiden Fällen sollen Kommunisten die Täter gewesen sein.

In Dypeln (Ost.) wurde in der Hafen-Straße der SA-Mann Seifert von einer Anzahl Kommunisten überfallen und in den Schaukasten einer Firma gestochen. Die Angreifer verjagten ihr Opfer in die Ober zu werfen. Als sich Seifert zur Wehr setzte, zog einer der Kommunisten ein Messer und brachte dem Nationalsozialisten mehrere Stiche bei.

# Außenpolitische Betrachtungen

## Was will der amerikanische Abrüstungsvorschlag? — Schlechte Aussichten in Lausanne

Von Otto Seltsmann-Ulm

Wie eine Bombe hat, so wird aus Genf gemeldet, der Abrüstungsvorschlag des Präsidenten der Vereinigten Staaten in den Konferenzkreisen gewirkt. Daß der Vorschlag von Frankreich nicht gerade mit Beifallsbekundungen aufgenommen worden ist, läßt sich bei der Einstellung der französischen Rüstungspolitik begreifen. Aber auch der englische Vertreter auf der Abrüstungskonferenz machte starke Bedenken geltend und schloß sich in weitgehendem Maße der französischen Auffassung an, daß in der Bemessung der Rüstungen „die Lebensinteressen der einzelnen Nationen zu wahren“ seien. Also auch England vertritt neben Frankreich die sog. „Sicherheits“-These. Wenn aber nun schon eine solche Auffassung geltend gemacht wird, dann muß man auch der Gegenseite gerechterweise dasselbe Zugeständnis machen. Dagegen aber hat sich Frankreich bisher Deutschland gegenüber mit aller Macht gewehrt, und der erste Eindruck bezüglich der Haltung Englands zeigt uns, daß es — wie üblich (!) — auch in diesem Falle dem Bundesgenossen in möglichst weitgehendem Ausmaße sekundieren wird. Angesichts der starken Haltung der Franzosen sollte von deutscher Seite immer wieder darauf hingewiesen werden, warum man denn eigentlich den Locarnovertrag abgeschlossen hat. Nach dem Westpakt sind England und Italien verpflichtet, Frankreich im Falle eines deutschen Angriffs sofort beizustehen, allerdings auch umgekehrt Deutschland, wenn es von französischer Seite angegriffen würde. Und weiter sichert doch auch der Kelloggspakt, der alle Vertragspartner (u. a. Amerika, England, Italien) verpflichtet, einem angegriffenen Staate zu Hilfe zu kommen, gerade den Franzosen ihren durch den Krieg gewaltig erweiterten Besitzstand. Aber es scheint beinahe, als wollten sich die Franzosen auf diese Abmachungen gar nicht verlassen — das italienische Beispiel im Weltkriege würde allerdings dafür sprechen.

Was nun die praktische Seite des amerikanischen Vorschlags anbelangt, so wird die Herabsetzung von etwa einem Drittel der bestehenden Rüstungen vorgeschlagen. Bei den Landrüstungen soll die totale Abrüstung der Tanks, des chemischen Krieges und der gesamten schweren Artillerie in Aussicht genommen werden. Weiter soll bei den Landarmeen eine Herabsetzung um ein Drittel vorgenommen werden. Interessant ist dabei, daß der amerikanische Vorschlag auf das Versailler Diktat exemplifiziert, wonach Deutschland mit 65 Millionen Menschen eine Armee von 100 000 Mann zugestanden worden ist. Hoover schlägt in seiner Erklärung deshalb vor, daß alle Staaten als Polizeistreitkräfte zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung eine bewaffnete Streitmacht annehmen, die proportional derjenigen Deutschlands entspricht. Den Kolonialmächten sollen entsprechend höhere Truppenbestände zugestanden werden. Diejenigen Streitkräfte aber nun, die über die so berechneten Polizeistreitkräfte hinausgehen, sollen um ein Drittel herabgesetzt werden. Selbst wenn Frankreich auf diesen Vorschlag einginge, so hätte es immer noch einige hunderttausend Mann mehr stehendes Heer als Deutschland, abgesehen von den Reservisten, falls Deutschland nicht die Rüstungsfreiheit zugestanden wird.

Bezüglich der Luftabrüstungen wird die Abschaffung der Bombenflugzeuge vorgeschlagen; jedes Luftbombardement müsse abgeschafft werden. Auch die Gesamttonnage der Panzerschiffe und U-Boote solle um ein Drittel herabgesetzt werden; es solle kein Staat eine U-Boottonnage von über 35 000 Tonnen mehr behalten dürfen. Die amerikanische Regierung berechnet, daß bei der Annahme ihres Vorschlags für eine Zeit von 10 Jahren die Verschleuderung von mindestens 40 Milliarden Mark vermieden und andererseits auch das Gefühl des Friedens verstärkt werden könne. Wenn man bedenkt, daß Amerika bereit wäre, seine Seestreitkräfte um mehr als 300 000 Tonnen herabzusetzen und auf den Neubau von 50 000 Tonnen zu verzichten, weiter 1000 schwere bewegliche Geschütze und ungefähr 900 Tanks sowie 200 Bombenflugzeuge abzuschaffen, so begreift man die sensationelle Wirkung des amerikanischen Plans.

Aber die führenden Militärstaaten, neben Frankreich und England ganz besonders auch Japan, werden neben der Geltendmachung der Gesichtspunkte ihrer „Lebensinteressen“ den Amerikanern zu verstehen geben, daß Amerika in seiner gefährdeten geographischen Lage und bei seiner Rohstoffunabhängigkeit recht gut diese Vorschläge machen könne, denn die amerikanische Sicherheit werde nur erhöht, wenn der U-Bootkrieg eingeschränkt und der Gas- und Luftkrieg abgeschafft werde. So werde die relative Überlegenheit Amerikas zur See sich um so mehr auswirken, namentlich gegenüber Japan, das sich in seiner lebensnotwendigen Expansion auf dem asiatischen Kontinent stets von amerikanischer Seite behindert sieht. Hier dürfte also den Franzosen eine starke Stütze entstehen, obwohl Frankreich angesichts seiner militärischen Stärke auf dem europäischen Kontinent und seiner Militärbündnisse mit dem Sicherheitsprinzip eine Heuchelei sondergleichen betreibt, denn gerade Deutschland hätte mitten unter feindselig gesinneten Nachbarn weit mehr Grund nach Sicherung seiner Existenz zu rufen.

Es ist daher ganz selbstverständlich, daß Deutschland dem amerikanischen Vorschlag vollste Unterstützung zuteil werden läßt, und zwar nicht allein wegen der Rüstungsfragen, sondern auch im Hinblick auf die finanzielle Auswirkung des Problems. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Amerikaner ihr Verhalten in der Kriegsschuldfrage von dem Grade der Geneigtheit ihrer Schuldner abhängig machen werden, die Rüstungen entsprechend den amerikanischen Vorschlägen abzubauen. Wie stark auch in Amerika die Wirtschaftskrise um sich gegriffen hat, geht aus der Annahme eines Vorschlags im Senat her-

vor, nach dem etwa 10 Milliarden Mark zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bereitgestellt werden sollen. Wenn Amerika sich gezwungen sieht, solche außerordentlichen Maßnahmen zur Wiederankurbelung der Wirtschaft zu ergreifen, so werden andererseits Wünsche der Schuldnerstaaten Amerikas beim Volke auf geringe Sympathien stoßen, und besonders dann, wenn diese Staaten kein Interesse für den amerikanischen Vorschlag zeigen, ihre Ausgaben durch Rüstungsbeschränkung zu verringern. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß diese Einstellung der öffentlichen Meinung Amerikas an sich durchaus berechtigt erscheint, daß aber leider Deutschland die Folgen der starren Haltung der großen Militärstaaten gleichfalls zu tragen hat, wenn Amerika die Kriegsschulden nicht freicht, und dadurch den Kriegsgegnern Deutschlands einen billigen Grund gibt, ihrerseits die Tributforderungen ebenfalls aufrechtzuerhalten.

Man muß diese Grundlage der sog. Reparationsfrage immer wieder in Betracht ziehen, wenn man den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen in Lausanne nüchtern beurteilt. Dazu kommt, daß die Franzosen anscheinend immer noch die Tendenz verfolgen, die Tributlasten auch deshalb aufrechtzuerhalten, um Deutschland noch einige Zeit weiter in der Hand zu haben. Und wie zu erwarten war, ist die englische Regierung den Franzosen auch schon grundsätzlich entgegengekommen, trotzdem die öffent-

## Luftschutzübung in Ostpreußen

In Allenstein (Ostpreußen) fanden dieser Tage große Luftschutzübungen statt. Hierbei gab Generalleutnant Mittelberger vom Reichswehrministerium einen Überblick über die Organisation des ostpreussischen Luftschutzes. Auf eine Entfernung von 8 bis 12 Kilometer zieht sich ein Netz von Flugwachen über die ganze Provinz. Diese geben ihre Meldungen an besondere Flugplatzkommandanten weiter, die zusammen mit Warnzentralstellen so untergebracht worden sind, daß die Entfernung voneinander nicht weiter als 80 Kilometer und die von den Flugwachen nicht weiter als 40 Kilometer ist. Die Flugwachen bestehen aus einem Führer und etwa sechs Mann. Die Flugplatzkommandanten geben die Meldungen an die Warnzentralen weiter, die ihrerseits die Warnstellen und die Zivilbevölkerung informieren. Im Falle einer akuten Gefahr wird das Kommando „Flugalarm“ gegeben, im Falle einer weniger brennenden Gefahr das Kommando „Luftabwehr“. Als Ergebnis der Luftschutzübung ist festzustellen, daß das Warnungssystem im allgemeinen gut geklappt hat. Den Abschluß bildete eine Verdunkelung der Stadt Königsberg eine halbe Stunde vor Mitternacht. Mit dem Glockenschlag gingen sämtliche Straßenbeleuchtungen und das elektrische Licht in den Häusern aus. Drei Minuten währte die Verdunkelung. In der Peripherie erhellen Scheinwerfer den stark bewölkten Himmel und suchten ihn nach Flugzeugen ab. Leider hatten die kleinen zur Verfügung stehenden Maschinen infolge des schlechten Wetters nicht aufsteigen können, so daß die Luftabwehr kein Ziel fand.

## Neuer Lieferungsvertrag mit der Sowjetunion

Im Berlin, 27. Juni. In der Präsidial Sitzung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie berichtete Direktor Kraemer über die handelspolitischen Ereignisse der letzten Tage. Ausführlich vorbereitete er sich hierbei über die Verhandlungen, die zum Abschluß eines neuen Rahmenlieferungsabkommens mit der Handelsvertretung und dem Obersten Volkswirtschaftsrat der UdSSR geführt haben. Es sei gelungen, in diesem Abkommen die allgemeinen Bedingungen zu vereinbaren, die in der Zeit vom 15. Juli 1932 bis zum 31. Mai 1933 allen russischen Bestellungen zugrunde zu legen seien. Die Kreditfristen seien gegenüber dem Abkommen des Vorjahres um etwa ein Zehntel verkürzt worden. Diese Verkürzung sei zwar nicht beträchtlich, sie werde aber die Unterbringung weiterer russischer Bestellungen erleichtern, zumal die amtlischen Stellen sich bereit erklärt haben, zur Sicherstellung dieser Geschäfte Garantien im Rahmen der Rückflüsse zur Verfügung zu stellen.

## Kleine politische Nachrichten

Die Nationalsozialisten fordern Neuwahl der Gemeindevertretungen in Preußen. Im preussischen Landtag hat die nationalsozialistische Fraktion einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach die aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenen Vertretungen der Gemeinden und Gemeindeverbände am 16. Oktober 1932 neu gewählt werden sollen, da die Zusammensetzung dieser am 17. November 1929 gewählten Körperschaften nicht mehr dem Willen der Wählerschaft entspreche.

Kommunisten legen Hande auf die Polizei. Zu der bereits gemeldeten Aushebung einer kommunistischen Selbstschutzorganisation in Wuppertal-Barmen teilt das Wuppertaler Polizeipräsidium noch mit, daß die Mitglieder des Selbstschutzes weiße Armbinden mit den Zeichen S.S. I oder S. II getragen hätten. Durch die Kommunisten wurden Hande auf die Beamten der Polizei gelegt, so daß die Beamten von der Schutzwaffe Gebrauch machen mußten. Zwei Hande wurden gestöbt.

Freiwillige Arbeitsdienstorganisation in Oldenburg. Der Gau Weser-Ems der Nat.-Soz. Arbeiterpartei teilt mit: Nach Beratungen mit dem Obersten a. D. Hierl, dem Referenten für die Arbeitsdienstpflicht in der Reichsleitung der NSDAP, hat sich die Oldenburgische Staatsregierung zur Einführung der staatlichen Arbeitsdienstorganisation

liche Meinung Englands sich bisher für völlige Streichung der Reparationen ausgesprochen hatte. MacDonald hat hinsichtlich der französischen Forderungen nach einer Abschlußzahlung (man spricht von etwa 9 Milliarden Mark) folgende Vorschläge gemacht: Die eventuelle Abschlußzahlung dürfe in keiner Weise die wirtschaftlichen und anderen Beziehungen zwischen den Völkern fördern, der Wiederaufbau Deutschlands dürfe durch eine Abschlußzahlung nicht behindert werden, und aus einer Wiederaufnahme deutscher Reparationszahlungen dürfe in keinem Falle auf weitere politische Zahlungsverpflichtungen geschlossen werden. D. h. also, Repressalien von französischer Seite müßten ausgeschlossen werden.

Diese Vorschläge sehen recht freundlich aus, aber wir sagen mit vollem Rechte, wir haben bis jetzt mehr als genug bezahlt, und Deutschland kann im Interesse seiner Existenz keine weiteren Lasten mehr auf sich nehmen, auch wenn die Zahlungen erst in 3 Jahren wieder beginnen sollten. Inzwischen sind nun französische Gegenvorschläge auf die Bemerkungen MacDonalds erfolgt, die darauf hinausgehen, eine wirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs herbeizuführen, bei der als Gegenleistung für die Streichung der Reparationen Deutschland gewisse Zugeständnisse (Donauländer?) machen sollte. Die bisherigen deutsch-französischen Verhandlungen in dieser Richtung seien aber auf den Widerstand Englands gestoßen, das eine Konkurrenz für seinen Außenhandel befürchte.

Angesichts aller dieser Schwierigkeiten besteht die Gefahr, daß die Reparationskonferenz wieder vertagt wird, womit Deutschland und den Donauländern ein denkbar schlechter Dienst geleistet wäre, auch wenn das Moratorium weiter verlängert würde.

auf freiwilliger Grundlage entschlossen. Die Vorarbeiten zur Einrichtung dieser Organisation werden sofort eingeleitet.

Frankreich und die österreichische Anleihe. Herriot erklärte Pressevertretern, daß das französische Kabinett seine Zustimmung zu der österreichischen Anleihe gegeben habe. Die Höhe, die Bedingungen und insbesondere die politischen Gegenleistungen müßten jedoch noch festgesetzt werden. Ohne politische Gegenleistungen könne die französische Regierung ihre Zustimmung zu der Anleihe nicht geben.

Sowjetrussische Verordnung zum Schutz der freien Märkte. Alle Anordnungen der Sowjetregierung, die freien Märkte vor Übergriffen der Behörden zu schützen, sind bisher erfolgt gewesen. Der Vollzugsausschuß der Sowjetunion veröffentlicht deshalb eine Verordnung, die dem Schutz der freien Märkte dient. Sämtliche Behörden werden angewiesen, Maßnahmen zum Schutz der freien Märkte zu treffen und sich korrekt gegenüber denjenigen Bauern zu verhalten, die Lebensmittel auf den freien Märkten verkaufen. Gegenüber Mißgriffen wird strenge Strafe angedroht.

Die Ruhe in Chile wieder hergestellt. Wie aus Santiago gemeldet wird, ist in der chilenischen Hauptstadt die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. Der Militärgouverneur hat eine äußerst strenge Verordnung erlassen, wonach das Versammlungsrecht, die Ansammlung von mehr als drei Personen auf den Straßen, das Tragen von Waffen, die Veröffentlichung von Proklamationen, einschließlich Bekanntmachung durch Radio, verboten und für politische Agitation die Todesstrafe angedroht wird.

## Industrie gegen Autarkie

Im Anschluß an Sitzungen des Präsidiums und Vorstandes trat der Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Berlin zu einer zahlreich besuchten Tagung zusammen, auf der die drei Gremien zu den verschiedenen Erklärungen der neuen Regierung Stellung nahmen:

Eine endgültige Vereinigung der Klassen- und Finanzlage ist nur möglich, wenn in allen Zweigen der öffentlichen Hand eine ausreichende Senkung der Ausgaben eintritt und wenn ferner durch vernunftgemäße wirtschaftspolitische und arbeitspolitische Maßnahmen das deutsche Produktions- und Handelsvolumen vergrößert wird. Für die organische Verringerung der Ausgaben bedarf es in erster Linie der schleunigen Inangriffnahme einer großen Verwaltungsreform, sowie einer Reform der Sozialversicherung und der Arbeitslosenfürsorge.

Zur Vergrößerung des deutschen Produktions- und Handelsvolumens darf weder eine einseitige Handelspolitik getrieben, noch eine ausschließlich binnennwirtschaftliche Orientierung erstrebt werden. Im Interesse sowohl des Binnenmarktes wie der Ausfuhr müssen baldigst die Hemmnisse beseitigt werden, die einer Aufwärtsentwicklung entgegenstehen. Hierzu gehört in erster Linie eine Senkung aller Faktoren der Produktionskosten, eine restlose Ausnutzung aller Kreditmöglichkeiten und die Wiederherstellung möglichst freier Produktionsbedingungen. Der Staat muß sich soweit wie irgend angängig von Eingriffen in das Wirtschaftsleben freigeben und der freien Initiative von Unternehmern und Arbeitern weitgehendes Spielraum lassen, damit die einzelnen Glieder der Wirtschaft wieder Vertrauen in die Lage und ihre Zukunft gewinnen können. Dementsprechend lehnt der Reichsverband nach wie vor jede Art von Subvention wie auch jede Maßnahme, die auf eine „Sozialisierung der Verluste“ hinausläuft, entschieden ab.

Wenn der Reichskanzler in seiner Programmrede vor dem Deutschen Landwirtschaftsrat am 11. Juni als den „besten Weg sozialer Fürsorge“ das Bestreben bezeichnet hat, „durch einen organischen Umbau der Wirtschaft, den Volksgenossen Arbeit und Brot zu verschaffen“, so müßte sich die deutsche Industrie gegen einen „organischen Umbau der Wirtschaft“ im Sinne zunehmender und ausgesprochener Autarkietendenzen oder im Sinne der bewußten Preisgabe exportwirtschaftlicher Interessen zugunsten einer zu weitgehenden Bevorzugung einzelner Wirtschaftszweige entschieden zur Wehr setzen.

hat verga  
Evangelik  
verfamm  
fuchs. D  
teten im  
Worte d  
Deutsche  
hörer.  
Kaufman  
Herr S  
und Herr  
zugleich  
mit herz  
Kornal,  
Vertreter  
arbeiten  
Römer  
stus ist  
glauben.  
tums an  
sich als  
wissen v  
Persönlic  
der in d  
sprach d  
schaft üb  
und Chr  
reden ist  
verfümm  
die bren  
Nachmitt  
den Fuß  
Anzeige.

Fünft  
fen der  
hier ein  
nem Rai  
Gefirner  
und bra  
verbande  
Egent  
ertönt  
meindeh

3  
Im  
Grundbu  
2-6, un  
Nr. 1, 5  
rungsver

ein  
Ne  
eingetrag

Barz. Nr.  
Barz. Nr.

Barz. Nr.

Barz. Nr.

Barz. Nr.

Barz. Nr.

Barz. Nr.

am Frei  
auf dem

Der  
das Grun  
das G

Es  
Zeit der  
dem Gr  
Versteiger  
von Geb  
spricht,  
Feststellu  
bei der S  
spruche d  
gefest me

Diese  
stehendes  
teilung d  
Einstellun  
für das S  
verleigert

Calw

Stangenk  
läse 40/  
Felt 1/2, P  
eingetroff  
taler direk  
Schachtel  
20 Pfg., S  
100 gr 28  
felt-Briek  
lauch, To  
feinster A  
mondosso  
große Aus  
Kräuterk  
Bierkäse,  
Santella-M  
Butter 1/2

Calw

**Die Deutsche Zeltmission in Calw**

Hat vergangenen Sonntag am Hirfauer Weg ihre 14tägigen Evangelisationsvorträge begonnen. Schon die Eröffnungsversammlung am Nachmittag erfreute sich eines guten Besuchs. Defan Roos und Stadtpfarrer Hermann richteten im Namen der evangelischen Landeskirche herliche Worte der Begrüßung, an die beiden Evangelisten der Deutschen Zeltmission und an die zahlreich erschienenen Zuhörer. Missionsdirektor Coerper von Bad Liebenzell, Kaufmann Barth, als Vertreter der Methodistengemeinde, Herr Schaub, als solcher der altprotestantischen Gemeinschaft und Herr Blank, der Leiter der Süddeutschen Gemeinschaft, zugleich Vorsitzender der Deutschen Zeltmission, schlossen sich mit herzlichen Segenswünschen an. Evangelist Röder aus Korntal, der Leiter des Süddeutschen Zeltzuges, dankte den Vertretern der hiesigen Allianz, die sich hinter die Zeltarbeit gestellt haben und knüpfte sein Begrüßungswort an Römer 1, Vers 16 an: „Das Evangelium von Jesus Christus ist eine Gotteskraft, fertig zu machen alle die daran glauben.“ Er führte aus, wie die Siegeskraft des Evangeliums auch in den letzten 25 Jahren der Zeltmissionsarbeit sich als Gotteskraft geoffenbart hat, indem es belastete Gewissen von Schuld und Sünde befreite und neue, sittliche Persönlichkeiten schuf. Rektor Trappmann aus Bonn, der in dieser ersten Woche die Abendvorträge halten wird, sprach dann am Abend vor einer aufmerksamen Zuhörerschaft über das interessante Thema: „Astronomie, Astrologie und Christologie“. Heute abend wird Rektor Trappmann reden über: „Der Führer, der uns fehlt“. Möchte niemand versäumen, diesen wichtigen Vorträgen anzuhören, welche die brennenden Fragen des persönlichen Lebens behandeln. Nachmittags finden Bibelstunden statt, wo das Thema „In den Fußspuren des Glaubens“ behandelt wird. (Siehe auch Anzeige.)

**Fünfsbrunn, 27. Juni.** Bei der Rückfahrt von einem Treffen der nationalsozialistischen M. in Biefensfeld verunglückte hier ein M. Mann von Zwerenberg durch Sturz von seinem Rad. Der rasch herbeigerufene Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung und mehrere andere Verletzungen fest und brachte den Verunglückten nach Anlegung eines Notverbandes nach Hause.

**Egenhausen, 27. Juni.** Heute Nacht kurz nach 2 Uhr ertönten Feuer- und Hilferufe. Schon schlugen im Gemeindefeuerhaus gegenüber dem Gasthaus zum „Ader“ die

Flammen zum Dach hinaus. Die Familie des Georg Steeb, Schindelmachers und Fuhrmanns kam in größte Lebensgefahr und konnte nur mit Mühe das Leben retten. Ebenso mußte sich der ledige Tagelöhner Wilhelm Schmid, der auch im Haus wohnte, durchs Fenster retten. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle; aber das Gebäude war nicht mehr zu retten.

**Oberndorf, 27. Juni.** Die hiesige Milchverkaufsgenossenschaft, unter Leitung von Bürgermeister Reich, hat die Erstellung eines neuzeitlichen Molkereibetriebs, welcher den Anforderungen des Reichsmilchgesetzes entspricht, einstimmig beschlossen. Von der Gemeinde ist bereits die erforderliche Grundfläche an der Rottenburgerstraße erworben worden.

**St. Kath. 27. Juni.** Bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung auf Landwirt Immanuel Noppel 240, auf Stephan Kottler, Bürgermeisters Sohn, 80 und auf Friedrich Brattmaier, Gemeindepfleger, 76 Stimmen. Noppel ist somit gewählt.

**St. Pforzheim, 27. Juni.** Am Samstagabend wurde die Polizei nach einem Hause der Kaiser-Friedrichstraße gerufen, wo ein älteres Ehepaar in seiner Wohnung in Streit geraten war. Die Frau schlug mit einem Beil auf den 59-jährigen Ehemann ein, der erhebliche Kopfverletzungen davontrug, und warf ihm außerdem eine Kaffeetasse ins Gesicht. Er mußte ins städtische Krankenhaus übergeführt werden.

**St. Stuttgart, 27. Juni.** In der Nacht zum Montag wurde ein Nationalsozialist, der mit Parteigenossen auf dem Schießplatz Palmengarten die dort von einem Schützenfest am Sonntag übriggebliebenen Vorräte zu bewachen hatte, aus einem Gebüsch von hinten angegriffen. Der Verletzte wurde lt. Polizeibericht mit einer schweren Wirbelsäulenverletzung ins Katharinenhospital eingeliefert. Die kriminalpolizeilichen Erhebungen sind im Gange.

**St. Stuttgart, 27. Juni.** In Dfheim kam es nach Schluß von kommunistischen und nationalsozialistischen Versammlungen wieder einmal zu kleineren Zusammenstößen. Ein Auto-Patrouillendienst der Polizei säuberte die Straßen im Kattelsberg. Ein Nationalsozialist, der mit einem Mädchen spazieren ging, wurde überfallen und durch eine Handvoll Pfeffermehl geblendet. Die Täter entkamen unerkannt.

**St. Rottweil, 27. Juni.** Das Schwurgericht hat den 36 Jahre alten ledigen Kaufmann Fr. Kalmbach von Gärweiler M. Nagold, der am 27. November vorigen Jahres im Verlauf eines Wortstreites den Landwirt und Vieh-

händler Georg Schleh von Gärweiler durch Beilhebe sehr schwer verletzt hatte, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — In einem weiteren Fall wurde der 30 Jahre alte led. Korbmacher Heinrich Stöffler von Pfalzgrafenweiler M. Freudenstadt wegen versuchten zweifachen Totschlags und versuchter Brandstiftung zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Stöffler hatte im Mai d. J. in einem Holzschuppen Feuer gelegt, um das Wohnhaus einzuzüchern, in dem er mit seiner Mutter und der ledigen Christine Hensler zusammenwohnte. Um den Frauen die Flucht unmöglich zu machen, hatte er vorher die Haustüre abgeschlossen und den Schlüssel mitgenommen.

**St. Tübingen, 27. Juni.** In einer nationalsozialistischen Versammlung sprach hier Gregor Strasser-München. Nach einem Bericht des „Grünz-Boten“ bezeichnete er als das erste Ziel der Nationalsozialisten die Ergreifung der politischen Macht und als das zweite Ziel, alle Deutschen zu Nationalsozialisten zu erziehen. Er sei selbst fest davon überzeugt, daß spätestens im September die Kabinetsbildung erfolgt und daß Hitler dann Reichskanzler wird.

**Geld-, Volks- und Landwirtschaft Börse.**

**St. Stuttgart, 27. Juni.** Die Börse hatte zu Beginn der Woche sehr ruhiges Geschäft bei uneinheitlicher Kursgestaltung für Aktien und Einbußen bis zu 2 Prozent für Goldpfandbriefe.

**St. Stuttgarter Landesproduktbörse vom 27. Juni.**  
Weizen 9-9,25 (9-9,50); alles andere unverändert.

**St. Berliner Produktbörse vom 27. Juni**  
Weizen, märk. 252-254; Roggen, märk. 191-193; Futter- und Industrieergerie 162-172; Hafer, märk. 159-163; Weizenmehl 30,75-34,75; Roggenmehl 25,80-27,75; Weizenkleie 9,90-10,50; Roggenkleie 10,10-10,50; Viktoriaerbsen 17-23; Hl. Speiseerbsen 21,24; Futtererbsen 15-19; Pelusken 16 bis 18; Ackerbohnen 15-17; Wicken 16-18; Lupinen, blaue 10-11; dto. gelbe 14,50-16; Weizen 10,30-10,60; Erdnußfuchsen 10,60; Erdnußfuchsenmehl 11; Erdnußschmelz 8,70; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46 Prozent ab Hamburg 10,20 bis 10,30; dto. ab Stettin 11,10-11,20; Speisefartoffeln, rote 1,70-1,90; Nieren, gelbe alte 2,80-3,00; Fabrikartoffeln in Pfennig 7,50-8,50. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Althengstett, Heft 1013, Abteilung I Nr. 2-6, und im Grundbuch von Calw, Heft 701, Abt. I, Nr. 1, 5 und 6, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der

**Emma Herzog, geb. Weiß, Ehefrau des Paul Herzog, Bauers in Althengstett,** eingetragenen Grundstücke

Markung Althengstett:	Fläche	Art	Werte
Parz. Nr. 1545	17 a 52 qm	Acker im Forst	200 RM.
Parz. Nr. 2305	23 a 19 qm	Acker im Steinlesberg	150 RM.
Parz. Nr. 3047	22 a 95 qm	Acker im Dmelesberg	300 RM.
Parz. Nr. 2269	29 a 48 qm	Acker und Oede in der Ahtgrube	250 RM.
Parz. Nr. 3061	20 a 92 qm	Acker im Mch-wävie	300 RM.

Markung Calw:	Fläche	Art	Werte
Parz. Nr. 1307	26 a 77 qm	Acker am Hagelweg	420 RM.
Parz. Nr. 1628	9 a 26 qm	Wiese in Ge-	
Parz. Nr. 1629	9 a 42 qm	meinswiesen	250 RM.

am Freitag, den 12. August 1932, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathause in Althengstett versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Juni 1932 in das Grundbuch von Althengstett und am 18. Juni 1932 in das Grundbuch von Calw eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 22. Juni 1932.

**Kommisär:** Bezirksnotar Grathwohl.

Stangenkäse 20% Fett 1/4 Pfd. 11 Pfg., Stangenkäse 40% Fett 1/4 Pfd. 20 Pfg., Stangenkäse 45% Fett 1/4 Pfd. 23 Pfg., Emmentaler am Saft frisch eingetroffen 100 gr nur 25 Pfg., Echten Emmentaler direkt von der Schweiz, Ecke 20 Pfg., ganze Schachtel 1.10, Camembert vollfest, Ecke 18 und 20 Pfg., Schachtel 1.05 und 1.10, Münsterkäse 100 gr 28 Pfg. in Ecken, Stück nur 20 Pfg., Vollfest-Briekäse Stück 28 Pfg., Knoblauch-, Schnittlauch-, Tomaten-, Senfkäse je St. 18 Pfg., Auswahl feinsten Allg. Weichkäse pro Schachtel 3/4 (Halbmondose) 28 Pfg., Ia. Butterkäse 100 gr 28 Pfg., große Auswahl in Schachtelkäse 38 Pfg. bis 1.10, Kräuterkäse frisch eingetr. 1/4 Pfd. 15 Pfg., Bayr. Bierkäse, scharf, 100 gr 25 Pfg., wohlbekanntes Sanella-Margarine 1/4 Pfd. 32 Pfg., Wettertanne-Butter 1/2 Pfd. noch 75 Pfg., Tafelbutter 1/2 Pfd. 70 Pfg.



**Voranzeige - Stadtkirche Calw**  
Samstag, den 9. Juli, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr

**Wohltätigkeits-Konzert**

veranstaltet von Kirchenmusikdirektor August Wagner Marburg/Lahn-Basel

unter gütiger Mitwirkung des evang. Kirchengesangsvereins Calw, Leitung Hermann Mall. Der Reinertrag des Konzerts ist zu Gunsten der Arbeitslosen der Stadt Calw bestimmt.

**Freibad Stammheim**

**ERÖFFNUNGSFEIER**

Samstag, den 2. Juli, nachmittags 5 Uhr

Benützbar ab Mittwoch, den 29. Juni

Das Bad hat eine warme geschützte Lage, zwei Becken für Schwimmer und Nichtschwimmer. Platz für Luft- und Sonnenbäder ist genügend vorhanden, ebenso ein Spiel- und Sportplatz. Die Anlage ist nach dem Petunia-Verfahren von Prof. Dr. Pfeiffer in Karlsruhe erstellt, welches für absolut klares und reines Wasser garantiert.

Zur Benützung der idealen Einrichtung wird freundlichst eingeladen

**Eintrittspreise:**  
Tageskarten für Erwachsene 30 Pfg.,  
Tageskarten für Kinder 15 Pfg.,  
Tageskarten für Schüler bei Klassenbesuch 10 Pfg.  
Abendkarten 20 Pfg., Dauerkarten für Erwachsene 5.- Mk., für Kinder 2,50 Mk.

Die Leitung des evang. Erziehungsheimes



**Stuhlverstopfung**

beseitigt das Naturprodukt

**Neda-Fruchtwürfel**

**Alterbeschwerden**

lindern Knoblauchtabletten

**„Nedalin“**

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern zu haben.

**Neda-Werk, München 13**

Bestimmt zu haben: Reformhaus Pfeiffer, Badstraße

**Perferteppich**  
(250/350 Perfermuster) gebraucht, gut erhalten, zum Preis von RM. 30.- zu verkaufen.  
Emil G. Widmaier  
Bahnhofstraße.

**Bettlade**  
Hartholz, m. Kofst u. Keil, gebraucht, für 8 RM. zu verkaufen.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Preis-Abschlag!**  
Lassen Sie bei  
**Phönix**



älteste u. größte Spezialwäscherei in Stuttgart  
**Kragen**  
und Oberhemden  
waschen u. bügeln, sie werden wie neu.  
Annahmestelle:  
**Geschw. Stanger**  
Altburgerstraße 11

**1 Hobelbank**  
Preis RM. 28.-  
verkauft.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Rehrichtheimer**  
  
in jeder Größe empfiehlt  
**Carl Herzog**  
Eisenhandlung

**Freundliche Einladung**

zu den religiösen Volksvorträgen im Zelt der Deutschen Zeltmission in Calw am Hirfauerweg, je abends 8 Uhr

**Themen:**  
Dienstag, 28. Juni: „Der Führer, der uns fehlt“.  
Mittwoch, 29. Juni: „Ehe oder freie Liebe?“  
Donnerstag, 30. Juni: „Unsere Kinder - unsere Sorgen“.  
Freitag, 1. Juli: „Vom Leben, Lieben und Leiden“.  
(Nur für Frauen und Töchter).  
Samstag, 2. Juli: „Lebensfreude der Männerwelt“.  
(Nur für Männer und junge Männer.)

Calw, den 27. Juni 1932.

**Dankagung**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

**Wilhelm Linkenheil** †

danken wir herzlich. Insbesondere gilt unser Dank Herrn Dekan Roos für seine trostreichen Worte, für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen seitens der Beamten und Kollegen des Bahnbetriebswerks Calw, ferner den Herren Ehrentägern für ihren letzten Liebesdienst, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden, als auch all denen, die dem Heimgegangenen das letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Linkenheil.

Wer eine sauber ausgeführte

**Druckarbeit**

zu billigem Preise wünscht, der komme zu uns, wir liefern:

Briefbogen, Rechnungen  
Rundschreiben, Preislisten, Postkarten  
kurzum sämtliche Formulare, die im geschäftlichen und privaten Verkehr benötigt werden.

**Tagblatt-Buchdruckerei Calw**

**Amtl. Bekanntmachungen**

**Reichstagswahl am 31. Juli 1932.**

Die Gemeindebehörden werden auf den Erlaß des Innenministeriums über die Neuwahl des Reichstags vom 21. Juni 1932 (Staatsanzeiger Nr. 143) hingewiesen und veranlaßt, das hienach Erforderliche einzuleiten.

Insbesondere ist folgendes zu beachten:

1. Der Wahltag ist unverzüglich in ortsüblicher Weise bekanntzumachen.

2. Die Stimmlisten (Stimmkarteien) sind bis spätestens 9. Juli 1932 unter Beachtung der §§ 2-8 RStD. aufzustellen. Als bald nach der Fertigstellung der Stimmlisten (Stimmkarteien) ist dem Oberamt fernmündlich die vorläufige Zahl der Stimmberechtigten zu berichten. Die Auslegung der Stimmlisten (Stimmkarteien) hat in der Zeit vom 10. - 17. Juli 1932 (je einschließlich) zu jedermanns Einsicht zu erfolgen. Spätestens am 9. Juli ds. Js. ist in ortsüblicher Weise bekanntzumachen, wo, wie lange und zu welchen Tagesstunden die Stimmlisten (Stimmkarteien) zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden, sowie in welcher Zeit und in welcher Weise Einsprüche gegen die Stimmlisten (Stimmkarteien) erhoben werden können. In der Bekanntmachung über die Auslegung der Stimmlisten (Stimmkarteien) ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß zur Abstimmung am Wahltag nur zugelassen wird, wer in eine Stimmliste oder Stimmkartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Der Abschluß der berechtigten Stimmliste (Stimmkartei) durch die Gemeindebehörde (§ 22 RStD.) geschieht am zweckmäßigsten wenige Tage vor dem Wahltag.

3. Spätestens am 1. August ds. Js. ist von den Gemeindebehörden dem Oberamt die Zahl der ausgesetzten Stimmscheine anzuzeigen.

4. Ueber die Abgrenzung der Abstimmungsbezirke, Bestimmung der Abstimmungsräume und Festsetzung der Abstimmungszeit wird hienach folgendes bestimmt:

a) Die Abstimmungsbezirke und Abstimmungsräume sind die gleichen wie bei der Landtagswahl am 24. April 1932.

b) Die Abstimmungszeit dauert in den Abstimmungsbezirken mit weniger als 1000 Einwohnern von vormittags 11 bis nachmittags 5 Uhr, in den übrigen Abstimmungsbezirken von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

5. Wegen der Bestellung der Abstimmungsvorsteher und deren Stellvertreter ist von den Gemeindebehörden dem Oberamt bis 4. Juli ds. Js. ein geeigneter Vorschlag zu machen.

6. Spätestens am Mittwoch, den 27. Juli 1932, haben die Gemeindebehörden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen:

1) die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Lage der Abstimmungsräume sowie Tag und Stunde der Abstimmung;

2) daß die Stimmzettel, die alle zugelassenen Wahlvorschlüge enthalten, amtlich hergestellt sind und am Abstimmungstag im Abstimmungsraum den Stimmberechtigten ausgehändigt werden;

3) daß der Stimmberechtigte bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder durch Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Wahlvorschlüg bezeichnnet, dem er seine Stimme geben will.

7. Die für die Wahl erforderlichen Vordrucke werden, mit Ausnahme der Stimmlisten (Stimmkarteien) vom Oberamt gemeinsam bestellt und den einzelnen Gemeinden nach Eingang beim Oberamt als bald übersandt. Für die nach Ziffer 1 sofort zu erlassende Bekanntmachung kommt ein besonderer Vordruck nicht in Betracht.

Calw, den 27. Juni 1932.

Oberamt: Rippmann.

*Unsern  
Gemeinsamen  
Spritzspray!*

**Kinder!**

**Beachtet die morgige Ausgabe!**

**EINE SORGFÄLTIG VORBEREITETE WERBUNG**

muß den Verkaufserfolg bringen und damit den Warenabsatz steigern

**Fabrikreste**

in Wolle, Mouffeline, Seidenleinen, Boile, Weiderwand, Kunstseide, Schürzenzeug usw. sind eingetroffen u. empfohlen billigt

Geschw. Stanger  
Altburgerstraße 11



**Partettbohner**

zum Preis von M. 2.20, 2.50, 3.25, 3.75, 4.50 bis 12.- sowie Ersatzböden in allen Größen zu haben bei

**R. Hauber**

**Zu verkaufen:**

1 Paar neue Bettmöbel eventl. mit Matratzen (günst. Angebot für Brautleute) sowie einige Stuhl, Matratzen (neue u. gebr. von 15 RM. an) und einige Sofa (7 Stück) Restkapeten von 15 J an.

Tapezierarbeiten werden prompt ausgeführt.

Fritz Hennefath  
Polstermöbellager.

N. B. Überzeugen Sie sich bitte bei mir, wie man um wenig Geld von einem gebr. Bettrost eine mod. Couché herstellt.

Schönes, gut erhaltenes  
nußbaumpoliertes

**Pianino**

ist billigt zu verkaufen.  
Anfragen durch die  
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Futterzucker  
(Milchfutter)

Melasse

Geflügel- und  
Rüchensfutter

empfiehlt

**Alfred Zug**

**Strümpfe aller Art**

Reparaturen an Strickwaren führt aus

**H. Richter, Strickerei  
Hirsau, Klosterhof**

Durchaus solide, von Organisation ausgelegene Zweckspartkaffe (Entschuldung und Neubauten etc.) sucht an allen Plätzen tüchtige u. gewandte

**Mitarbeiter und Vertrauensleute**

gegen angemessene Provisionsvergütung.

Angebote unter **N. 9. 148** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne

**2-3-Zimmer-Wohnung**

in ruhiger Lage (Bahnhofnähe) zu vermieten.

Angebote unt. **N. 8. 148** an die Gesch.-St. ds. Bl.

**Bekanntmachung.**

Am Mittwoch, den 29. Juni (Peter u. Paul) bleiben die Kanzleien d. Finanzamts Hirsau und des Zollamts Calw geschlossen.

Hirsau  
Calw, den 27. Juni 1932.

Finanzamt / Zollamt

**KURSAAL BAD LIEBENZELL**

Mittwoch, 29. Juni 1932, abends 8 1/2 - 12 1/2 Uhr

**Grosser  
Gesellschaftsabend**

mit buntem Programm.

Die vier Schmetterlinge vom Palais de Dance-Berlin

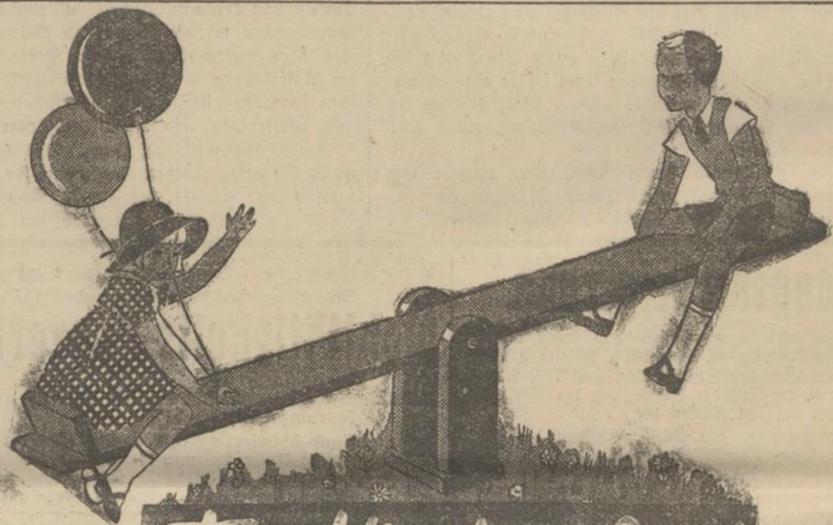
Berndt Aldor - Sächsischer Humorist

Confereancier: Walter Eberhard, Stuttgart

Anschließend Kursaal-Ball mit Luftballonschlacht

Eintritt: Res. Platz 1.50 RM., I. Platz 1.25 RM., Galerie 1.-RM. Kartenvorverkauf und Tischbestellung nur im Städt. Kursaal Telefon Nr. 70 Bad Liebenzell.

Fahrverbindungen nach Calw und Pforzheim am Schluß der Veranstaltung.



**Für Kinder-fein!**

Das ist ein Vergnügen für die Kleinen! Kindertage bei Knopf - in unserem 4. Stock haben wir einen Spielplatz aufgebaut mit Rutschbahn, Karussell und Eisenbahn. - Alle Abteilungen bringen jetzt besondere, sehr billige Kindersachen, damit der Weg zu Knopf sich auch für die Eltern lohnt! Nützen Sie darum diese Kindertage für Ihre Einkäufe.

<b>Druck-Oxford</b> mit kleinen Druckfehlern, für Knaben / Sportbekleid., Schlafmützgen usw. . . . Mtr.	<b>45 A</b>	<b>Kinder-Schulkleider</b> aus Trikoline, in den schönsten Farben . . . . . Gr. 60-80	<b>2 95</b>
<b>Mille Fleurs</b> extra schwere Rips-Popeline, Qualität für Spielanzüge, Indantüren . . . . . Mtr.	<b>75 A</b>	jede weitere Größe <b>25 A</b> mehr.	
<b>Selenit</b> in engerer Farbauswahl, uni, ca. 70 cm breit . . . Mtr.	<b>95 A</b>	<b>Kinder-Schulkleider</b> aus dünnem Sommerstoff, hübsche Machart . . . Größe 60	<b>3 95</b>
bedruckt, ca. 70 cm breit Mtr.	<b>1 25</b>	<b>Knaben-Roll- od. Ein-Knopf-Blusen</b> für das Alter von 5 Jahren	<b>95 A</b>
<b>Turn-Anzüge</b> echt Macco, blau u. schwarz, je nach Gr. <b>1.45, 1.25</b>	<b>95 A</b>	<b>Kinder-Strand-Söckchen</b> Baumwolle, sol. Strapazier-Qualitäten Gr. 7-8 5-6 3-4	<b>45 A 35 A 25 A</b>
<b>Kind-Pullover</b> ohne Arm, zum Teil reine Wolle . . . . .	<b>95 A</b>	<b>Kinder-Schürzen</b> aus Beiderwand, Cretonne oder Zephir, mit buntem Besatz . . . Größe 40-60	<b>75, 50 A</b>
<b>Kinder-Hüte</b> Stoff-Flapper u. Spidwester, in allen Sommerfarben . . .	<b>95 A</b>		

**Kinder-Preis ausschreiben**

Wer malt das schönste Bild von Max und Moritz auf der Weltreise? Näheres an allen Abteilungen unseres Hauses.

**KNOPF**

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt und die gekauften Waren kostenlos durch unser Auto zugestellt.

**Pforzheim**

Spezialhaus für Damen-Kleidung

**C. BERNER**



**ECKE METZGER- & BLUMENSTRASSE**

**PFORZHEIM**



Beleuchtungskörper  
Heizkissen  
Heiz- und Kochapparate  
Bügeleisen  
Tauchsieder  
Heißluftdusche

**ELEKTRO-ZIEGLER CALW**  
Fernsprecher 211